

Ist Wannen-Duschen zeitgemäß?



Kennen Sie das auch? Sie haben ein Hotel gebucht, ein dem Preis und der Einschätzung nach durchaus gutes Business-Hotel, vielleicht gar mit dem einen oder anderen Stern. Sie kommen ins Zimmer, meist sowieso zuerst mit einem Blick ins Bad, wollen sich mit einer flotten Dusche rasch frisch machen für den geplanten Stadtbummel. Und was finden Sie vor? Eine Badewanne! Womöglich noch mit einem Plastikduschvorhang, der sich erfahrungsgemäß beim Duschen als überaus anhänglich erweist und sich gerne an den nassen Körper schmiegt. Gut: ein gemütliches Wannenbad ist sicher auch etwas Feines, zum Relaxen. Aber nicht jetzt.

Duschen in der Badewanne? Man klettert je nach Bewegungsfähigkeit und Konstitution mehr oder weniger mühsam über den Wannenrand hinein. Sucht auf dem ergonomisch gerundeten glatten Wannenboden nach einem festen Stand. Womöglich ist die Dusch-Installation zu allem Überfluss auch noch an der Seite des Wannenabflusses, so dass man unversehens auf den Verschlussdeckel tritt und ihn verschließt. Wonach man mit seifigen rutschigen Fingern versucht, ihn mit dem glatten Drehknopf wieder zu öffnen. (Das „Ausstiegs-Szenario“ mit nassen Füßen auf glattem Wannenboden erspare ich mir vorsichtshalber).

Das alles finde ich weder lustig noch nötig. Denn hört man sich in der Badbranche um, ist eigentlich nur noch von bodengleichen Duschen und Duschsystemen die Rede. Also von Duschen, die man ohne gewagte Kletterpartien betreten kann. Das sei schön, praktisch und bis ins hohe Alter unfallfrei zu genießen. Das kann ich nur bestätigen. Wir wollten in dieser Ausgabe ein wenig tiefer in das Thema „stufenlose Duschen“ einsteigen und haben uns in der einschlägigen Industrie umgehört. Das Ergebnis: Es gibt Hunderte von Möglichkeiten, komfortable bodengleiche Duschen zu erstellen,

von der konventionellen Variante eines normengerecht abgedichteten Gefälle-Estrichs einmal abgesehen.

Extraflache Duschflächen aus Stahl-Email zum Beispiel, geschäumte und industriell abgedichtete Duschbodenelemente in jeder nur denkbaren Variation und für alle Einbausituationen (alles ab Seite 22). Fast scheint es, als würde die Bad-Szene mit flachen Dusch-Systemen überschwemmt. Nicht nur die Sanitärhersteller, auch Bauelemente-Anbieter mischen in Sachen gefliesten Duschen kräftig mit, von der Bauchemie-Branche ganz zu schweigen. Inzwischen gibt es sogar so etwas wie System-Kriege. Die einen (Duschflächen-)Anbieter zeigen mit dem Finger auf die Fugen der gefliesten Fläche, sie seien unhygienisch, schwer zu reinigen und schadensanfällig. Die andere Fraktion verweist auf hochwertige Materialien und die durch die Fugen erreichte Rutschsicherheit, das sei bei glatten Duschflächen nicht gegeben. Objektiv betrachtet haben beide Systeme ihre Besonderheiten.

Aber wenn man sich die Perfektion der Systeme insgesamt anschaut, ist Duschen in Badewannen meiner Meinung nach heute ein Anachronismus. Wobei: Im Bestand des Mietwohnungsbaus gibt es noch reichlich Badewannen-Duscher. Und wer keinen renovierungsbereiten Vermieter hat, wird wohl auch weiterhin klettern müssen. Aber es besteht Hoffnung, denn wer die inzwischen respektablen Fördermittel ausschöpft (auch als Vermieter), kann der Kletterpartie vor dem Duschen recht günstig entgehen, eine erfreuliche Aussicht angesichts zunehmenden Alters. Nur: Man muss die Fördermöglichkeiten auch kennen. Einer Emnid-Umfrage zufolge sind nur 55 Prozent der Baden-Württemberger über die Möglichkeiten informiert, in Nordrhein-Westfalen sind es immer 78 Prozent. Hier gibt es also noch reichlich Verbesserungsbedarf, meint zumindest

He
Johannes Kötter
 gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de